

Larissa Drewa

Unterschiede in der Lesemotivation bei Jungen und Mädchen in der Grundschule

Examensarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2006 GRIN Verlag
ISBN: 9783638050999

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/91209>

Larissa Drewa

Unterschiede in der Lesemotivation bei Jungen und Mädchen in der Grundschule

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

**Unterschiede in der Lesemotivation
bei Jungen und Mädchen
in der Grundschule**

Schriftliche Hausarbeit
im Rahmen der Ersten Staatsprüfung
für das Lehramt für die Primarstufe nach der
LPO vom 19.11.1996 (BASS 20-02 Nr.11),
dem Staatlichen Prüfungsamt für Erste Staatsprüfungen
für Lehrämter an Schulen (Essen)

vorgelegt von:

Larissa Drewa

Wuppertal, im März 2006

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 1
1.1. Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	S. 2
2. Lesekompetenz	S. 4
2.1. Begriffsbestimmung	S. 4
2.2. IGLU	S. 5
2.2.1. Ergebnisse zur Lesekompetenz	S. 6
2.3. Kognitive Prozesse beim Lesen	S.10
3. Lesemotivation	S.16
3.1. Begriff der Motivation	S.16
3.1.1. Motivationstheorien	S.17
3.2. Begriffsbestimmung der Lesemotivation	S.22
3.2.1. Intrinsische Lesemotivation	S.23
3.2.2. Extrinsische Lesemotivation	S.23
3.3. Erwartungs-Wert-Modell der Lesemotivation	S.25
3.4. Soziale Einflussfaktoren auf die Lesemotivation	S.37
3.4.1. Familie	S.37
3.4.2. Schule	S.39
3.4.3. Peer-Group	S.40
3.5. Wie kann Lesemotivation erfasst werden?	S.41
3.5.1. Studie von Richter und Plath	S.41

4. Geschlechtsspezifische Unterschiede	S.47
4.1. Begriffsbestimmung Geschlecht	S.47
4.1.1. Kennzeichnend männlich – kennzeichnend weiblich?	S.48
4.2. Leseverhalten Jungen vs. Mädchen	S.49
4.2.1. Lesemotive	S.55
4.2.2. Lektürepräferenzen	S.59
4.2.3. Lieblingsbücher	S.60
4.3. Ansätze zur Erklärung geschlechtsspezifischer Unterschiede	S.63
5. Förderungsmöglichkeiten innerhalb der Schule	S.68
5.1. Lesemotivation	S.68
5.2. Allgemeine Förderungsmöglichkeiten	S.69
5.3. Spezielle Förderprogramme	S.74
5.3.1. Antolin	S.74
5.3.2. Leselilli	S.76
5.3.3. CORI	S.78
5.4. Ausgleich der geschlechtsspezifischen Unterschiede unter besonderer Berücksichtigung der Förderung von Jungen	S.79
6. Resümee	S.81
6.1. Ausblick	S.83
7. Literaturverzeichnis	S.84

1. Einleitung

Lesen ist eine zentrale Grundvoraussetzung, um an einem gesellschaftlichen Leben teilzunehmen zu können. Ohne die Fähigkeit zu Lesen sind wichtige Bereiche des täglichen Lebens nicht erschließbar. Auch für die Nutzung der neuen Medien ist das Lesen notwendig.

Aktives Lesen, die anschließende Auseinandersetzung mit dem Inhalt und die Anwendung auf verschiedene Zusammenhänge kann als Lesekompetenz bezeichnet werden. Die Lesekompetenz der Schüler wird mittels verschiedener internationale Studien (PISA = Programme for International Student Assessment, IGLU = Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung etc.) gemessen. Die Ergebnisse von PISA haben gezeigt, dass gerade bei der Lesekompetenz Förderungsbedarf in Deutschland besteht. Besonders die Resultate in Hinblick auf die Lesemotivation waren erschreckend: 52% der Jungen lesen nicht aus eigenem Interesse, bei den Mädchen beträgt dieser Anteil 26% (vgl. Stanat/Kunter 2001, 262). Der Aufbau und die Förderung der Lesekompetenz sind daher ein zentrales Anliegen der Schule. Allerdings wurden bei der PISA-Umfrage 15jährige Schüler befragt.

In dieser Arbeit sollen nur die Grundschüler berücksichtigt werden, deshalb wird auf die PISA Ergebnisse nur am Rande eingegangen und hauptsächlich die Ergebnisse von IGLU thematisiert. Diese sind im internationalen Vergleich recht gut ausgefallen.

Allerdings haben andere Studien (vgl. Richter und Plath) gezeigt, dass Unterschiede in der Lesemotivation bei Jungen und Mädchen in der Grundschule bestehen. Die Geschlechter differieren in Hinblick auf ihr Leseverhalten, welches Büchernutzung, Lesemotive etc. beinhaltet. Mädchen und Frauen scheinen lieber und öfter zu lesen als Jungen und Männer. Diese, so scheint es, wenden sich immer mehr den neuen Medien zu und kehren dem Buch den Rücken zu. Auch die Ergebnisse von PISA bezüglich der Lesemotivation (s.o.), die bei den Jungen deutlich geringer ist, bestätigen diesen Eindruck.

Wodurch kommen diese geschlechtsspezifischen Unterschiede zustande? Liegt es lediglich an den vorgegebenen Rollenklischees, die die Gesellschaft automatisch Jungen und Mädchen zuschreibt? Oder gibt es noch andere Gründe für diese Unterschiede?

Die Beantwortung dieser Fragen soll im Verlauf dieser Arbeit geklärt werden.

1.1. Zielsetzung und Aufbau der Arbeit

Ich möchte also in meiner Arbeit zwei Schwerpunkte setzen: Der erste Schwerpunkt bezieht sich auf die Lesemotivation und der zweite auf die geschlechtsspezifischen Unterschiede.

In einem ersten Schritt wird die Basis für die Lesemotivation, die Lesekompetenz dargestellt (vgl. zweites Kapitel). Der Begriff der Lesekompetenz wird in Hinblick auf die Vergleichsuntersuchung IGLU erklärt. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage untersucht, welche kognitiven Prozesse beim Lesen aktiviert werden müssen.

Anschließend folgt im dritten Kapitel der erste Themenschwerpunkt, die Lesemotivation. Dieses Kapitel geht der Frage nach, was Lesemotivation ist, wie sie beeinflusst wird und was Untersuchungen zu diesem Thema ergeben haben. Zu allererst wird auf die Frage eingegangen, inwiefern die Lesemotivation von dem allgemeinen Begriff der Motivation abzugrenzen ist. In Kapitel 3.2. wird dann der Begriff der Lesemotivation definiert. Im Anschluss daran werden die individuellen und sozialen Einflussfaktoren der Lesemotivation untersucht. Zum Schluss des dritten Kapitels wird die Studie von Richter und Plath vorgestellt, welche die vorher erörterten Grundlagen stützen soll.

Der zweite Schwerpunkt meiner Arbeit, der geschlechtsspezifische Unterschied, findet sich im vierten Kapitel wieder. Zu Beginn wird die Frage gestellt, wie der Begriff Geschlecht definiert wird. Welche Anzeichen und Ver-